

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1881

84 (19.7.1881)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 84.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 19. Juli.

Einschlagsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1881.

Der Landesausschuß der nationalen und liberalen Partei in Baden erläßt folgende Einladung:

Der unterzeichnete geschäftsführende Ausschuß der nationalen und liberalen Partei Badens hat beschloffen zur Vorbereitung der herannahenden Wahlen zum Deutschen Reichstage und Badischen Landtage eine Versammlung von Vertrauensmännern aller Wahlbezirke des Landes zu berufen.

Die Aufgabe dieser Versammlung angesehener und politisch bewährter Männer aus dem ganzen Lande wird sein über die im Reichstage und im badischen Landtage während der nächsten Wahlperiode anzustrebenden Ziele in vertraulicher Berathung sich zu verständigen und hierüber an das badische Volk eine öffentliche Kundgebung zu richten. Wir wünschen daher dringend, daß in dieser Versammlung kein Landestheil oder Wahlbezirk unvertreten bleibe, damit aus der Berathung und Beschließung einer in Wahrheit unsere Gesinnungsgenossen im ganzen badischen Volke umfassenden Vertretung deren wirkliche Ueberzeugungen und der Wille der Gesamtheit zu klarem Ausdrucke gelangen. Insbesondere hoffen wir hierbei, daß von den bisher im Reichstage oder Landtage für diese Ziele wirkenden Männern Keiner in der Versammlung fehlen werde.

Indem wir Sie hierdurch einladen, der Versammlung, welche am **Sonntag, den 24. Juli l. J., Vormittags 11 Uhr, im Eintrachtsaale in Karlsruhe** stattfindet, anzuwohnen, fügen wir das Ersuchen bei, Sie möchten durch Uebergabe der beiliegenden Einladungsschreiben an weitere Vertrauensmänner aus Ihrem Bezirke und auch an solche uns benachbarten Bezirken, deren Vertreter im Reichstage und Landtag bisher unserer Richtung nicht angehörten, dahin wirken, daß auch die in dieser Weise weiter Eingeladenen an der Versammlung Theil nehmen.

Bedeutungsvolle und ernste Entscheidungen werden diese Wahlkämpfe dem Vaterlande

bringen. Zahlreiche und eifrige Gegner werden wir zu bestehen haben.

Es ist daher unsere höchste Pflicht, rechtzeitig und einträchtig bis zum letzten Manne unsere Kräfte zu sammeln, unter der alten Fahne deutscher Gesinnung und bürgerlicher Freiheit. Badens Volk kennt und liebt diese Güter, für welche es schon so oft und rühmlich gestritten hat. Es wird auch diesmal für sie zu kämpfen und zu siegen wissen.

Hochachtungsvoll
**Der Landesausschuß
der nationalen und liberalen Partei
in Baden:**

Kießer. Lamey. Friderich. Pflüger.
Fauler. Baer. Fieser. Schoch.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 17. Juli. [Karlsru. Ztg.] Ihre königliche Hoheit die Großherzogin und Prinzessin Viktoria sind gestern Abend gegen 8 Uhr wohlbehalten in St. Moritz angekommen und im Kurhause abgestiegen.

Die Festlichkeiten, welche anlässlich der Eröffnung der Straßen-Dampfbahn zwischen Durlach und Karlsruhe verfloffenen Samstag von der Direktion veranstaltet wurden, sind auf das Schönste verlaufen. Die Eröffnung erfolgte Vormittags 9 Uhr in Gegenwart von Vertretern der Großh. Behörden und der Städte Karlsruhe, Durlach und Mühlburg, sowie anderer eingeladener Gäste. In 12 Minuten wurde die Strecke Durlacher Thor bis Haltestelle Durlach von dem Zug, welcher aus 4 bekränzten Wagen bestand, zurückgelegt. In Durlach angekommen, wurden die Festgäste von Herrn Bürgermeister Friderich und den Mitgliefern des Gemeinderaths begrüßt, worauf die Durlacher Herren einstiegen und die Rückfahrt nach Karlsruhe in den „Erbprinzen“ erfolgte, wo ein frugales Mahl, gewürzt von ernstem und heiterem Trinksprüche eingenommen wurde. — Die Wagen sind zweckmäßig und bequem eingerichtet; die Bewegung des Zuges

ist eine gleichmäßige, die Fahrt gewährt, auch bei der größten Geschwindigkeit, das Gefühl vollständiger Sicherheit.

(Durlach, 18. Juli. Am 21. d. Mts. rückt der Stab und eine Eskadron des 1. bad. Kavallerie-Regiments hier ein und erhalten Einquartierung die Einwohner der Spitalstraße von Nr. 5 an, der Zehnt- und Lammstraße, letztere etwa bis Nr. 30. Sodann erhalten einzelne Quartierpflichtige in der Jäger-, Königs-, Adler-, Rappen-, Schlachthaus- und Kronenstraße, welche das letztemal verschont wurden, als Nachholung Zuweisung von Mannschaft. Die Einquartierung dauert bei Verpflegung vom 21. d. M. Mittags bis 22. d. M. Morgens.

+ Aus dem Bezirk Durlach, 16. Juli. Vorgestern fiel in Untermtschelbach Jagdhüter Jakob Konstantin von einem Kirschbaum herab und verletzte sich dabei so sehr, daß er heute seinen Leiden erlegen ist. Die Gemeinde verliert an ihm einen diensteifrigen, pflichtgetreuen Mann.

× Von der Pfingz, 17. Juli. Welch große Dürre gegenwärtig herrscht, beweist die Thatsache, daß der Bocksbach (bei Kleinfleinbach in die Pfingz mündend) gänzlich ausgetrocknet ist, was seit vielen Jahren nicht mehr der Fall war.

Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm hat auf der Reise nach Gastein zum 5tenmal in Rosenheim übernachtet: die Leute sind stolz darauf. Von weit und breit sind die Landleute und namentlich die Veteranen von 1870 herbeigeströmt, ihren Kaiser zu begrüßen, die Bergeshäupter glänzten Nachts von Freudenfeuern.

— In aller Stille, wie gemeldet, war neulich Windthorst in Braunschweig und hat stundenlang mit dem Herzog verhandelt. Es hat ihn außer diesem fast Niemand gesehen. Er war da wie ein Wichtelmännchen und hat, wie man sagt, welfische Hausarbeit verrichtet. Die Leute streiten seitdem noch mehr, ob Windthorst mehr ultramontan oder mehr welfisch sei.

Feuilleton.

Am Grabe der Mutter.

Erzählung
von
Paul Böttcher.

(Fortsetzung.)
IX.

Acht Tage nach dieser Begebenheit treffen wir Wernheim, Fräulein Lühr und Meinhardt im Kurgarten von Travemünde lustwandelnd in den langen Gängen der herrlichen Anlagen. Es achtete wohl Niemand von den Dreien auf die melodischen Klänge, welche von dem Standort der Badkapelle zu ihnen herüberklangen. Es schien ein jeder mit sich selbst beschäftigt, hauptsächlich war es Wernheim, der höchst einsilbig und mißgestimmt war.

Endlich begann Meinhardt: „Trösten Sie sich, Herr Wernheim, es ist ja die Möglichkeit vorhanden, daß ihre Fräulein Tochter wieder gesundet; sagten Sie nicht, daß der Irrenarzt in seinem Briefe Ihnen die besten Hoffnungen gemacht habe?“

„Das hat er allerdings,“ entgegnete Wernheim, „und ich zweifle auch nicht daran, daß es ihm gelingen wird, sie wieder herzustellen. Aber es ist etwas Anderes, das mir die gute Laune verschoncht und trübe Stunden zu verwaschen geeignet ist.“

„Denken Sie vielleicht an das Verhältniß Ihrer Tochter zu dem jungen Brandt?“

„Sie können es beinahe errathen haben!“

„Nun, Herr Wernheim, darüber brauchen Sie sich keinen Kummer zu machen, nach meiner Ueberzeugung wird sich der junge Mann Ihrer Tochter nicht mehr nähern!“

„Wieso?“ fragte Wernheim; „wissen Sie vielleicht Näheres darüber?“

„O nein, ich vermute nur —“

„Sie verbergen mir etwas, Herr Meinhardt, warum wollen Sie nicht aufrichtig gegen mich sein?“

Meinhardt zuckte die Achseln und warf einen bedeutungsvollen Seitenblick auf Fräulein Lühr, als wollte er sagen, daß ihn deren Gegenwart am Sprechen verhinderte.

Lina hatte diesen Blick jedoch aufgefangen und da in diesem Augenblick gerade einige Damen vorübergingen, die sie in ihrem Hotel kennen gelernt, so schloß sie sich denen an und sagte lachend: „Wenn die Herren Geheimnisse haben, so will ich mich lieber den Damen anschließen. Adieu meine Herren, auf Wiedersehen bei der Mittagstafel!“

Damit hatte sich Lina entfernt und Wernheim blickte ihr mißmuthig nach; ihm wäre es lieber gewesen, wenn sie bei ihm geblieben wäre.

Die Herren setzten bald darauf ihren Weg weiter fort. Nach einer längeren Pause des Schweigens sagte Wernheim: „Nun, Herr

Meinhardt, hatten Sie mir nicht etwas mitzutheilen?“

„Allerdings ja“, entgegnete Meinhardt, „und es ist sogar eine Sache von großer Wichtigkeit, die Sie speziell angeht. Doch gestatten Sie mir vorerst die Frage: kennen Sie den gegenwärtigen Aufenthalt des jungen Brandt?“

„So viel mir bekannt, befindet er sich in Breslau.“

„Dann ist er es ohne Zweifel“, sagte Meinhardt. „Hören Sie also: Bei meinem Rechtsanwalt in Breslau, dem ich alljährlich ein ansehnliches Stämmchen für die Uebernahme meiner Rechtsstreitfachen zuwende, erschien vor mehreren Tagen ein junger Mann und übergab ihm ein Schriftstück zur Begutachtung mit der Frage, ob er darauf hin Klage gegen die in dem Dokument genannten Personen erheben könne. Nachdem mein Anwalt dasselbe flüchtig durchgesehen und entdeckt hatte, daß darin Personen bezeichnet waren, zu denen ich nahe Beziehungen hatte, behielt er das Schreiben zurück und sagte dem Ueberbringer, daß er später wieder vorsprechen möchte.“

Wernheim war bei diesen Anfängen bald roth, bald weiß geworden, er ahnte bereits wovon hier die Rede war und er fühlte das Schwert des Damokles über seinem Haupte schweben. Er hatte in Meinhardt ein so großes Vertrauen gesetzt, daß er dessen Worte für die volle Wahrheit hielt und so konnte es geschehen,

— Es gab eine Zeit, die noch nicht allzu weit hinter uns liegt, da durfte ein gebildeter Mann von gutem Tone in Gesellschaft vom Wetter kaum reden. Das ist anders geworden. Da ist vom Wetter und Windrichtung, vom Thaupunkt u. s. w., vom Barometer, Thermometer und Aerometer die Rede und Jeder weiß mit diesen Wetter-Instrumenten, die einzig noch als Propheten gelten, Bescheid und versteht sie zu lesen und zu handhaben. Humboldt, der große Naturkundige, gilt fast mehr als Schiller und Goethe — und vollends ihre Jünger. In größeren Städten und in allen Badeorten sind Wetterfäulen mit allen erdenklichen Instrumenten und Vorrichtungen errichtet, um Wärme und Kälte, Windrichtungen u. s. w. auf's Genaueste zu bestimmen und zu berechnen, das Wetter selber aber wird durch das alles weder besser, noch schlechter und unterwerfen müssen wir uns ihm alle.

— Bei einem Duell auf Säbel in Bonn zwischen einem Corpsstudenten und einem Burschenschaftler wurde dem Letzteren das Brustbein, zwei Rippen und ein Stück der Lunge durchhauen. Kurz nachher war er eine Leiche.

— Der Abschluß eines neuen Handelsvertrages zwischen England und Frankreich ist fürs Erste gescheitert, dagegen der jetzt bestehende, welcher mit dem 8. Nov. d. J. abläuft, auf drei Monate verlängert worden, um nochmals Zeit zu neuen Verhandlungen zu bieten. Es dürfte in der That schwer sein, zwischen England, welches nur freihändlerische Interessen hat, und Frankreich, das seit Aufstellung seines General-Zolltarifes vom 8. Mai d. J. auf dem Standpunkte des entschiedensten Schutzpolles steht, einen Anknüpfungspunkt für gegenseitige Konzessionen zu finden, zumal hierbei politische Gesichtspunkte noch mehr maßgebend zu sein scheinen als volkswirtschaftliche.

— Der 5. Juli d. J. soll seit 10 Jahren der heißeste Tag gewesen sein: 26—28 Grad Wärme im tiefsten Schatten. Wer in diesen Wochen an der Schattenseite wohnte und lebte, hat tief empfunden, daß auch die Schattenseite ihre Lichtseite hat.

— Betriebsinspektor Richter in Nordhausen, früher Hauptmann im Eisenbahnbataillon, ist vom Fürsten von Serbien zum Generaldirektor der serbischen Bahnen mit 30,000 Mark jährlich ernannt worden.

Frankreich.

— Ein schreckliches Unglück hat sich in dem klimatischen Kurorte Hyeres bei Toulon zugegetragen. Dort hielt sich der englische Major-General Byers mit seiner Frau und seinen

daß der ältere, in Sünden ergraute von dem jüngeren Betrüger hintergangen wurde.

Diese ganze Erzählung Meinhardt's war selbstredend eine schlaue durchdachte, vorher mit Lina verabredete Machination und Wernheim ging willig in die ihm gestellte Falle.

Nachdem Meinhardt sich von dem fast vernichtenden Eindruck seiner Worte überzeugt hatte, fuhr er fort:

In diesem Dokument nun ist Ihr Name, wie ich ersehe, äußerst kompromittirt und wenn daselbe nach Mittheilungen meines Anwaltes auch keinen Rechtsanspruch gewährt, so dürfte es doch dem Staatsanwalt eine willkommene Beute zur Einleitung einer Untersuchung sein. Mein Anwalt hat mir das Alles unter der Aufgabe strengster Diskretion mitgetheilt, weil er sich mir durch unsere langjährige Geschäftsverbindung verpflichtet glaubt. Er hat mir eine Abschrift, nicht das Dokument selbst übersandt und mir geschrieben, was ich darin zu thun gedente. Im Vertrauen gesprochen, Herr Wernheim, mein Advokat ist viel in Geldverlegenheiten und meine Börse hat ihm schon oft aushelfen müssen. Auch diesmal hat er mit seiner Mittheilung ein Anlehen verbunden, das ich ihm als Geschenk zu machen gewillt bin, falls das Schriftstück für Sie von Interesse ist. Ich halte zwar die ganzen darin enthaltenen Mittheilungen nur für einen Racheakt und für eine arge Verleumdung, möchte aber doch nicht gern, daß Sie auf diese Art öffentlich kompromittirt werden, denn wenn unsere gegen-

seit Kindern auf. Seine Familie machte einen Spaziergang am Meeresstrande, als eine der Töchter, Namens Ada, in die See glitt und verschwand. Zwei Schwestern, Lilian und Violet, sprangen ihr nach, um sie zu retten, aber auch sie kamen aus den Futhen nicht mehr zum Vorschein. Nun stürzte sich verzweiflungsvoll die Mutter in die See und war gleichfalls verloren. Einige Zeit später brachten die Wellen vier Leichname ans Land.

Großbritannien.

— Die Engländer sind mit ihrem Wetter nicht zufrieden. Sie werden immer wieder daran erinnert, was ihr Byron gesagt hat: „Der englische Sommer fängt am 30. Juni an und hört am 1. Juli auf“, oder auch an ihr altes Sprichwort: Unser Sommer besteht aus zwei heißen Tagen und einem Gewitter. — Bis vor Kurzem war's so. Drei heiße Tage, dann Kühle, daß man sich nach dem Kamin sehnte. Jetzt geht's etwas besser.

— Den Irländern an der Ostküste hat der Himmel ein paar glückliche Abende beschert. Der Himmel röthete sich und zeigte ein unendlich weites Fruchtfeld mit blühenden Feldern, Gärten, Bäumen, Meiereien, Leuchtthürmen, Schiffen und Inseln, die wie die Inseln der Glücklichen aussahen, und Nirgends waren, wie auf der Erde, Exekutoren, Straßsoldaten u. z. zu sehen, welche die Leute aus ihrer Farm trieben. Zwei Abende hinter einander zeigte sich das lockende himmlische Bild und nur eines frappte die Leute unten, daß Thürme und Schiffe und Meiereien auf dem Kopfe standen, wie die englischen Agrar-Gesetze. Am dritten Abend war alles vorbei. (Im letzten Vierteljahr wurden in Irland 1068 Pächterfamilien, aus 5262 Personen bestehend, vor die Thüre gesetzt. Amtlich.)

— Der Erfinder der Stahlfeder, Mr. Mason, ist kürzlich in Birmingham gestorben. Er war der Sohn eines armen Arbeiters in Birmingham, noch bis hinein in sein höheres Mannesalter, ebenso wie Stephenson, der Vater der Lokomotive, hartschaffender Arbeiter. Alles, was er besaß, dankte er nur sich, seinem Erfindungsgeiste, seiner Betriebsamkeit und seiner strengen, unwandelbaren Gewissenhaftigkeit. Daß diese letztere Eigenschaft dem außer moralischen auch von hohem geschäftlichen Werth ist, wird in unserer Zeit leider zu oft verkannt. Mason war ein Mann, der „in eigenen Schuhen einherging“, a hardworking selfmade man, wie die Briten sagen. Mit seiner Stahlfeder hat er sich aber nicht bloß in die Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts, sondern durch großartige Schenkungen, die er schon seit jeher aus

seitigen geschäftlichen Arrangements wirklich zu Stande kommen, so kann uns dies bei der öffentlichen Meinung leicht in ein schiefes Licht stellen.

Meinhardt, der bisher Associé eines Bankgeschäfts gewesen, hatte seine sehr bedeutende Kapitaleinlage aus übermäßiger Verschwendungsucht bald verbraucht, und da sein Name in der Gesellschafts-firma noch nicht gelöscht war, so hatte er diesen Umstand benützt und mit dem sehr geringen Rest seines Vermögens während der Badesaison eine Bankfiliale eröffnet, und die dort vorkommenden Geschäfte durch das Bankhaus, dem er bisher angehörte, vermitteln lassen. Er hatte darauf seinen Plan gebaut, Wernheim, der ihn immer noch für sehr reich hielt, zu bewegen, sich mit ihm zu associiren, wogegen Meinhardt von seiner bisherigen Geschäftsverbindung zurücktreten wolle. Er hatte zu diesem Zweck verschiedene Urkunden und einen Vermögensausweis gefälscht, die er Wernheim behufs Erreichung seines Zweckes vorgelegt hatte und somit sich desselben Mittels bedient, mit dem sich einst Wernheim bedient hatte.

Bekannter war auch gar nicht abgeneigt, auf Meinhardt's Vorschlag einzugehen, nur konnte er sich nicht so schnell entschließen. Der günstige Umstand aber, daß Meinhardt durch Lina in den Besitz des Dokumentes gelangt war, mußte Wernheim diesem mit Gewalt in die Arme treiben. Wernheim hatte auch bereits seinem Gut, als er in's Bad reiste, Lebewohl gesagt;

seinem ungeheuren Vermögen auf Waisen- und Armenanstalten, Schulen und andere gemeinnützige Zwecke verwandt, sowie durch Vermächtnisse, tief in die Herzen der Mit- und Nachwelt eingeschrieben.

Italien.

— Der Exkönig Franz von Neapel hat dieser Tage noch ein hübsches Stämmchen, das ihm bisher noch streitig gemacht worden war, von der italienischen Regierung ausgezahlt erhalten. Es ist dies die mit Kapital und Zinsen eine Million Franks betragende Mitgift seiner verstorbenen Mutter Marie Christine, eine geborene Prinzessin von Savoyen.

Sien.

— Der bereits seit 6 Jahren regierende, obgleich erst 11jährige Kaiser Kwangsi von China ist so bedeutend an den Blättern erkrankt, daß er die Augen nicht öffnen kann. Die europäischen Gesandten haben ihm ihre Aerzte zur Verfügung gestellt; sein Oheim aber, Prinz Tschoung, der ihn bebormundet, hat alle europäischen und chinesischen Aerzte zurückgewiesen und läßt nur tatarische, die aus der Mandschurei berufen worden sind, an das Krankenbett des Kaisers zu. (Die regierende Dynastie in China gehört bekanntlich den Mandschu-Tataren an.)

Amerika.

— Die Aerzte, wenn sie nicht so gute Menschen wären, müßten es dem Präsidenten Garfield eigentlich übel nehmen, daß er noch lebt und täglich munterer wird. Sie haben ihm nach allen Regeln der Kunst das Leben abgesprochen. Wir Laien denken dabei an das Wort eines alten erfahrenen Arztes am Krankenbett des Meisters K., so lange der Athem noch ein- und ausgeht, so lange ist noch nichts verloren!

— Das Attentat auf den Präsidenten Garfield hat den Amerikanern Anlaß gegeben, die Versorgung seiner Familie sicher zu stellen. Die New-Yorker Börseleute haben nämlich beschlossen, eine Subscription von 250,000 Dollars aufzubringen, deren Zinsen die Frau Garfield bis an ihr Lebensende erhalten soll, während nach ihrem Tode das Kapital ihren Kindern zufallen wird. Die ganze Nation theilhaftig sich an dieser Subscription, für welche bereits in den ersten Tagen 100,000 Dollar gezeichnet waren.

— In vielen Orten in den Vereinigten Staaten hatte man am 9. und 10. Juli 100 Grad Fahrenheit Hitze, in Cincinnati 103 Grad. Kein Wunder, daß 13 Leute dem Sonnenstich erlagen.

denn die unaufhörlichen Widerwärtigkeiten, welche ihm dort begegnet, hatten ihm daselbe gründlich verleidet. Er hatte alles ihm Werthvolle vor der Badereise fortgeschaffen lassen und nun stand das Gut bereits durch einen dieses Geschäft besorgenden Notar zum Verkauf ausgeschrieben.

Die beiden Männer waren eben an einem schattigen, ziemlich versteckt liegenden Platz des Parks angelangt, und hier zog Meinhardt das verhängnißvolle Schriftstück aus der Tasche, welches er selbst abgeschrieben hatte, und überreichte es Wernheim.

„Lesen Sie selbst, Herr Wernheim, hier ist die Abschrift des Dokumentes und hier das Begleitschreiben meines Anwaltes und dann theilen Sie mir Ihre Ansicht und Ihren Rath für das weitere Verhalten gütigst mit, für mein Entgegenkommen und meine Hilfe haben Sie mein Ehrenwort.“

Wernheim nahm das Schreiben entgegen und durchflog in fieberhafter Hast dessen Inhalt. Was er geahnt, bestätigte sich: es waren die letzten Worte des alten Brandt an seinen Sohn.

Meinhardt beobachtete während dieser Zeit sein Opfer genau und er konnte aus dessen Mienspiel seinen Sieg herauslesen. Er konnte die teuflische Freude für sein fast gelungenes Werk kaum verbergen und er sagte für sich: „Warte Alter, um was Du früher Andere betrogen, um das betrüge ich Dich jetzt auch! Du sollst mit gleicher Elle gemessen werden, mit der Du gemessen hast!“ (Fortf. f.)

Bekanntmachung.

Die Handhabung des Nahrungsmittel-Gesetzes betr.

An die Bürgermeisterämter:
 Nr. 8078. Das Großh. Ministerium des Innern hat ein Gutachten des Hofraths Dr. Birnbaum erhoben, in welchem sich dieser Sachverständige im Einklang mit dem Gutachten des Kaiserl. Gesundheitsamts (Drucksachen des Reichstages 1879 Band I. Beil. Nr. 7 S. 51/2) dahin ausspricht, daß jeder Zusatz von Stärkemehl bei Herstellung von Fleischwurst als Fälschung (Nachmachung) zu betrachten sei. Ausweislich der eingehenden Motivierung besteht die Schädigung, welche die Wurstmasse durch Zusatz von Stärke erfährt, darin
 1. daß die Stärke selbst einen geringeren Nährwerth und daher einen geringeren Preis besitzt als das Fleisch,
 2. daß sie eine größere Menge Wasser (bis zu ihrem 40fachen Gewichte) unter Kleisterbildung mechanisch zu binden geeignet ist, so daß die Wurst trotz des höheren Wassergehaltes gut und fest erscheinen kann,
 3. daß die leichte Zersehbareit des Stärketeilers auf die Wurstfüllung übertragen wird, so daß die stärkehaltige Wurst viel weniger haltbar ist, als die stärkefreie.
 Die Großh. Staatsanwaltschaften sind deshalb angewiesen, vorkommenden Falls, insofern nicht schon der Thatbestand des §. 263 des Strafgesetzbuchs vorliegen sollte, die That als Nachmachung bezw. Fälschung im Sinne der §§. 10 u. 11 des Nahrungsmittel-Gesetzes vom 14. Mai 1879 (Reichs-Gesetzesblatt Nr. 14) gerichtlich mit Nachdruck zu verfolgen.
 Die Bürgermeisterämter werden veranlaßt, dies den Mehrgern, Wurstlern, Fleischhändlern u. s. w. besonders zu eröffnen.
 Durlach den 13. Juli 1881.

Großh. Bezirksamt.
 Sonntag.

Bekanntmachung.

Nr. 8160. Nach Mittheilung Großh. Ministeriums des Innern sind in einzelnen Gegenden des Landes dadurch Brände ausgebrochen, daß der glühend gewordene Anhängeloken einer Petroleumlampe das in seiner Umgebung befindliche Holzwerk der Decke zur Entzündung brachte. Zur Beseitigung der Gefahr muß daher der eingeschraubte Haken gegen die Hitze der Lampe isolirt werden.
 Durlach den 15. Juli 1881.

Großh. Bezirksamt.
 Sonntag.

Nr. 8024. Großh. Amtsgericht hier hat interim Heutigen verfügt:
 Nachdem auf die diesseitige Bekanntmachung vom 5. Mai d. J. Nr. 5281, keine Einsprache erhoben wurde, wird nunmehr die Wittwe des Aequenwirths Carl Friedrich Trautwein von Weingarten, Christine geb. Müller von da, in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes eingewiesen.
 Durlach, 12. Juli 1881.
 Der Gerichtsschreiber:
 Heber.

Nr. 8038. Großh. Amtsgericht hier hat unterm Heutigen verfügt:
 Nachdem sich Schreiner Leopold Kreiner von Jöhlingen auf die diesseitige Aufforderung vom 19. November 1879, Nr. 2069, nicht gemeldet hat, wird derselbe für verschollen erklärt und sein zurückgelassenes Vermögen seinen nächsten Verwandten, nämlich seiner vollbürtigen Schwester Magdalena, Ehefrau des Josef Mayer in Jöhlingen, sowie seinen halbbrüderlichen Geschwistern Eugen, August, Franz Jakob, Anna und Wilhelmine Kreiner dortselbst, gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben.
 Durlach, 13. Juli 1881.
 Der Gerichtsschreiber:
 Heber.

Submission.

Zur Vergebung der Lieferung verschiedener Kasernen-Utensilien, von denen die Geräthe von Blech zu 431 M., die Geräthe von Eisen zu 372 M., die Geräthe von Holz zu 2705 M. veranschlagt sind, haben wir Termin auf

Mittwoch den 27. d. M.,

Vormittags 10 Uhr, in unserem Bureau angelegt, woselbst die Bedingungen einzusehen sind. Die Offerten sind versiegelt, mit bedingungsgemäßer Aufschrift versehen, vor dem Termin kostenfrei hierher einzufenden und müssen die Angabe enthalten, daß Bieter von den Bedingungen Kenntniß genommen hat.
 Königl. Garnison-Verwaltung
 Karlsruhe.

Versteigerung.

Eine größere Partie alter Wolle, 280 Stück Wolldecken, 8 Badewannen von Holz, 113 Stück Stehlampen, mehrere Flurlaternen, Regale oder Schafsbretter, Mannschafschränke, hölzerne Waschbecken, altes Balkenholz, Bretter, Fenstergitter, Eisen und hölzerne Kaufen u. c. werden

Donnerstag, 21. Juli,

Vormittags 9 Uhr, in dem Garnison-Holzhohe — die alte Wolle und Wolldecken im Wäschemagazin gegenüber dem Güterbahnhofe dahier — und Nachmittags 4 Uhr im Hofe der Schloßkaserne in Durlach eine Partie altes Eisen, Fenster, Balkenholz u. öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
 Karlsruhe, 11. Juli 1881.
 Königl. Garnison-Verwaltung.

Ettlingerstraße 15 ist eine freundliche Mansardenwohnung von 3 Zimmern mit Zugehör sogleich oder auf 23. Okt. an eine stille Familie zu vermieten.
 Johann Semmler.

Weingarten.

Liegenschaftsversteigerung.
 Die Erben der Josef Schroth Wittwe, Katharine geb. Martin von Weingarten, lassen

Mittwoch den 3. August,
 Nachmittags 3 Uhr, im Rathause in Weingarten mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:
 Gebäude:

1. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Keller, nebst Hofraite und Garten in der Keltergasse in Weingarten, neben August Reichert und der Gasse, welches endgültig zugeschlagen wird, wenn mindestens 1600 M. geboten werden.
 Weinberge:

2. 4 Parzellen mit 179 Ruthen 75 Fuß Flächeninhalt im Anschlag von zusammen 310 Mark.
 Durlach, 15. Juli 1881.
 Der Großh. Notar:
 G. Buch.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

| Frucht-Gattung. | Einfuhr. | Verkauf. | Mittel- | |
|---------------------|----------|----------|---------|-----------------|
| | | | preis | pro 100 Kilogr. |
| Waizen | Kilogr. | Kilogr. | M | Pf |
| Kernen, neuer | 4,950 | 4,950 | 12 | 70 |
| do. alter | — | — | — | — |
| Korn, neues | — | — | — | — |
| do. altes | — | — | — | — |
| Gerste | — | — | — | — |
| Hafer, neuer | 2,550 | 2,550 | 8 | 10 |
| do. alter | — | — | — | — |
| Welschkorn | — | — | — | — |
| Erbsen gerollte | — | — | — | — |
| „ Kilogramm | — | — | — | — |
| Binsen 1/2 Kilogr. | — | — | — | — |
| Bohnen „ | — | — | — | — |
| Widen „ | — | — | — | — |
| Einfuhr | 7,500 | 7,500 | — | — |
| Aufgestellt waren | — | — | — | — |
| Vorrath | 7,500 | — | — | — |
| Verkauft wurden | 7,500 | — | — | — |
| Aufgestellt blieben | — | — | — | — |

Sonstige Preise: 1/2 Kilogr. Schweineschmalz 80 Pf., Butter 150 Pf., 10 Stück Eier 50 Pf., 20 Liter Kartoffeln 100 Pf., 50 Kilogr. Heu M. 3.50, 50 Kilogr. Stroh (Dinkel) M. 1.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 50, 4 Ster Tannenholz M. 36, 4 Ster Forstenholz M. 36.
 Durlach, 16. Juli 1881.
 Das Bürgermeisteramt.

Fahrrad-Versteigerung.

[Durlach.] Aus dem Nachlaß der verlebten Katharine Derrer werden

Donnerstag, 21. Juli,
 Nachmittags 12 Uhr, in deren Behausung — Zehntstraße Nr. 2 — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Frauentleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, 170 Ellen Tuch und Käsch, 2 Ster Holz und sonst noch verschiedene Gegenstände.
 Fr. Löwer, Waisenrichter.

Serrenstraße 4 ist eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher sogleich oder auf den 23. Okt. zu vermieten.

Eine Wohnung von 4—5 Zimmern mit aller Zugehör, in schöner Lage der Stadt, ist auf 23. Okt. zu vermieten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Zimmer, ein möblirtes, ist zu vermieten
 Hauptstraße 56.

Halbfrüchteverkauf.

[Durlach.] Unterzeichnete läßt **Mittwoch den 20. Juli,**
 Abends 5 Uhr,

mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

1 Bttl. 15 Mhn. Dinkel am Gröhinger Weg, 1 Bttl. Dinkel am Ettlinger Weg, 2 Bttl. Dinkel am Fischhaus, 2 Bttl. Dinkel im Weitenfeld, und 1 Bttl. Korn im Weitenfeld. Zusammenkunft an der Dampfziegelei.

H. Weickert Wth.

Mittelstraße 9 ist eine Wohnung von 2 Zimmern auf 23. Okt. zu vermieten.

Lammstraße 26 ist eine Wohnung im 2. Stock mit 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicherkammer und Holzboden auf 23. Oktober zu vermieten.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und Zugehör auf 23. Juli zu vermieten. Auch ist eine Scheuer ganz oder theilweise zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt

Ph. Kühnle,
 Adlerstraße 22.

Wohnung zu vermieten.

Hauptstraße 71 ist eine schöne Wohnung im 2. Stock von 6 Zimmern und aller Zugehör auf den 23. Okt. zu vermieten.

Kelterstraße 8 ist eine Wohnung mit Zugehör auf 23. Okt. zu vermieten.

Herrenkleidung

wird ungetrennt gefärbt ohne abzufärben: **Rock, Aebberzieher 2 bis 3 M., Frackkleid zu 12 M.** und drucken 2 M. 30 Pfg. Annahme bei Frau A. Regeba.

Soda- und Selterswasser eigener Fabrik,

täglich frische Füllung, a Flasche excl. Glas 10 Pf., in der **Löwen-Apothek** in Durlach.

Dr. Rumler's preisgekröntes Buch über geheime Krankheiten (mit vielen Abbildungen) bietet allen Kranken, welche durch jugendliche Verirrungen in qualendes Siechthum gerathen sind oder an fatalen Schwachzuständen leiden, Belehrung, Trost und Rath und zeigt allein den Weg zur wahren Hilfe. Dieses segensbringende Buch versendet frankirt für 1 Mark (Briefmarken) der Verfasser: Dr. med. Rumler, Berlin SW., Kommandanten-Str. 67; im Auslande geprüfter praktischer Arzt.

Jägerstraße 27 ist eine Wohnung sammt Zugehör auf den 23. Oktober zu vermieten.

Nach Hilfe suchend,
 Durchfliegt mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen man sich vertrauen? Diese oder jene Angabe imponirt durch ihre Größe: er wählt und wohl in den meisten Fällen das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „**Gratis-Ausgang**“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Bereinigte Karlsruher, Mühlburger und Durlacher Pferde- und Dampfbahn-Gesellschaft.

Eröffnung der neuen Linie Karlsruhe-Durlach mit Dampfbetrieb
Sonntag den 17. Juli 1881.

Fahrplan.

| | |
|--------------------------------|-----------|
| Erster Zug ab Durlach Morgens | 5:30 Uhr. |
| Letzter Zug " " Abends | 10— " |
| Erster Zug " Karlsruhe Morgens | 6— " |
| Letzter Zug " " Abends | 9:30 " |

Die Züge cursiren vorerst zwischen beiden Stationen in halbstündigen Zwischenzeiten und zwar je mit der vollen und halben Stunde.

Fahrtaxen.

| | |
|--|--------|
| An Werktagen für Erwachsene und Kinder | 10 Pf. |
| " Sonntagen " " " | 15 Pf. |
| " " " Kinder | 10 Pf. |

Monatsabonnementskarten.

| | |
|----------------|---------|
| Für Erwachsene | 5 Mark. |
| " Schüler | 3 Mark. |

Gepäckbeförderung.

Mit dem Zuge, welcher 5:30 Morgens in Durlach abgeht, können Körbe und Marktlasten direct ohne umgeladen zu werden auf den Marktplatz bezw. Waldstraße pro Stück zu 10 Pf. auf dem Gepäckwagen befördert werden. Gegen Vorzeigen der an demselben Tage gelösten Gepäckscheine werden die leeren Körbe mit dem Zug 11 Uhr 30 Minuten vom ehemaligen Durlacher Thor gratis wieder mitgenommen.

Die Direction.

Seide-Mützen,
Tuch-Mützen,
Stoff-Mützen,
Hosenträger,
Bruchbänder und
Suspensorien aller Art,
Alles in schöner Auswahl und zu
billigen Preisen empfiehlt
Friedrich Kayser,
Säcker und Bandagist,
Baderstraße 2.

Ein Knecht,

der mit Pferden umgehen kann,
findet eine Stelle; wo, sagt die
Expedition d. Bl.

Knecht, ein tüchtiger, findet
sofort eine Stelle. Zu
erfragen im Kontor d. Bl.

Oleander, ein blühender,
mit Kasten, ist
zu verkaufen. Näheres bei
Gärtner Fr. Forschner.

Homburgers Börsen-Comptoir

empfehlen sich zur promptesten Ausführung
von

Börsengeschäften

per Comptant, auf Zeit und per
Prämie.

Provision Eins vom Tausend.
Prospekte gratis.

Kauf und Verkauf aller Sorten
Serie-Loose und Anlehens-Loose,
Kauf von Madrider Loose, Treffern
und Coupons und sonstigen nothleiden-
den Effecten.

Im Bügelu empfiehlt sich in
und außer dem Hause.

Elise Alenert,
Jägerstraße 36.

Hohlmaße,

eiserne und hölzerne, empfiehlt
billigst

Emil A. Schmidt.

Kirchstraße 4 ist ein gut er-
haltener zweithüriger Kasten, 1 Kom-
mode, 1 Bettlade, 1 Küchenschrank,
1 Tisch um billigen Preis zu ver-
kaufen.

Herrenstraße 8 ist eine Woh-
nung von 3 Zimmern, Küche und
Keller auf 23. Okt. zu vermieten.

Rastatter und Konstanzer Hochherde

verkauft, um viel abzugeben, 10% unter dem Fabrikpreis

Emil A. Schmidt.

Karlsruhe.

Resten-Verkauf

von

Waschkleiderstoffen.

Die Resten geben meist noch ganze Kleider.

Max Levinger,

82 Kaiserstraße 82.

REISENDE und AUSWANDERER nach AMERIKA



durch die White Star Line.

Wir empfehlen die Schiffe der White Star Line,
welche in 8 bis 9 Tagen den Ocean passiren und die Fahrt dennoch
billig zu stehen kommt.

Die Passagiere haben sich **Dienstags** hier einzufinden und
wollen Abschlüsse durch uns oder unsere Agenten geschehen.

Gundlach & Bärenklau in Mannheim.

alleinige von Groß. Ministerium für diese Linie concessionierte General-Agentur,
und deren Bezirksagenten:

Konrad Krieger in Gröbzingen, | **B. Konrad** in Karlsruhe,
W. Leicht in Söllingen, | **F. Hal**, Sohn, in Karlsruhe.

Tapeten,

neueste Muster, unglaublich billig; Muster-
karten versenden auf Wunsch franco und un-
sonst; aber nicht an Tapezierer, nicht an Tapetenhändler, nicht
an Wiederverkäufer, sondern nur an Privatleute, da es
uns absolut nicht möglich, auf diese unglaublich billigen Preise und
ausgezeichnet schöne Waare noch Rabatt bewilligen zu können.

Bonner Fahnenfabrik, Bonn a. Rhein.

[Durlach.] Dem Biermaxerl
zu seinem 26. Wiegenfeste ein drei-
fach von der Kronenstraße durch die
Lammstraße in die Amalienstraße
donnerndes Hurrah Hoch!

Deine durstigen Vetter.

NB. Diese Gratulation ist wenig-
stens 50 Liter Bier werth.

[Durlach.] Von heute an kosten
bei Unterzeichnetem:

| | |
|------------------------|--------|
| 1 1/2 Kilo Schwarzbrot | 37 Pf. |
| 1 1/2 " Kornbrot | 37 Pf. |
| 1 " Halbweißbrot | 34 Pf. |

H. Steinmetz, Bäcker.

Dinkel, 30 Ruthen am Ett-
linger Weg, hat zu
verkaufen

Frau Weiler,
Spitalstraße 7.

2 Einlegtkänder

(Steinzeug), 50 und 80 Liter In-
halt, sind billig zu verkaufen
Hauptstraße 4, 3. St.

Kinderchaischen,

ein gut erhaltenes, ist billig zu ver-
kaufen. Näheres im Kont. d. Bl.

Kornstroh, schönes, hat zu
verkaufen

Adam Erb.

Eine Wohnung von 2 Zimmern
nebst Zugehör und ein einzelnes
Zimmer werden auf 23. Okt. ver-
mietet **Herrenstraße 9.**

Stadt Durlach.

Standesbuchs: Auszüge.

Geboren:

12. Juli: Karl Christof Philipp, Bat. +
Christof Philipp Wilhelm
Krebs, Fabrikarbeiter.

16. " Rudolf, Bat. August Philipp,
Kaufmann.

Geschlossene:

16. Juli: Philipp Josef Besendorf, Cigarren-
macher von Würzburg, mit
Sophie Rosine Katharine Preiß
von Durlach.

16. " Peter Wilhelm Weiser, Cigarren-
macher von Tübingen, mit
Luise Friederike Gutzkow von
Illingen.

Gestorben:

16. Juli: Friedrich Erhard Alenert, Schuh-
macher, Wittwer, 78 Jahre alt

17. " Friedrich August, B. Karl Weier-
Schuhmacher, 1 1/2 Jahre alt

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupp, Dur-